

Der in Friesach aufgewachsene Roland Klaus Pirker arbeitet jetzt von Kanada aus

Vom Petersberg in die Filmwelt

Was ein guter Filmemacher braucht: „Leidenschaft für die Kunst, Liebe zu den Menschen, Opferbereitschaft, Durchhaltevermögen; das Wissen, dass ein Tag nicht immer in der Früh beginnen muss.“ Diese Tipps gibt der gebürtige Kärntner Dokumentarfilmer Roland Pirker in seinem neuen Buch.

In „Begegnungen mit fremden Kulturen“ lädt Pirker den Leser ein, ihn zum Set zu begleiten und einen Blick hinter und durch die Kamera zu werfen. Die Kamera, die seit 40 Jahren sein beruflicher Begleiter ist.

Er ist zwar in Klagenfurt geboren, fühlte sich aber als Friesacher: „Ich bin dort aufgewachsen, hab' Mechaniker gelernt und war bei den Burghofspielen.“ Wo er auch seine Frau Burgie kennengelernt hat.

1967 wanderten die zwei aus; er studierte Film, wurde Kameramann, gründete eine Firma. Jetzt ist Pirker Präsident der Ausländösterreicher in Ottawa und sitzt in vielen Filmorganisationen. Das Buch, das er heute in Friesach (Rathaussaal, 19 Uhr)

präsentiert, erzählt von Ländern und Kulturen, in denen er gedreht hat. Pirker unterstützt besonders indigene Völker und Nicht-Regierungs-Organisationen. Und er lichtete alle Großen ab: Elizabeth II., Reagan, Mandela. . .

Roland und Sohn Roland Pirker – beide sind im Filmgeschäft.



Kinderlachen bei der Feuerwehr

Einen Tag die Krankheit ein bisschen vergessen

Einen unvergesslichen Tag erlebten 20 kleine Krebs-Patienten vergangenen Sonntag. Das Bezirksfeuerwehrkommando St. Veit lud die Kinder ein, das Feuerwehrleben kennenzulernen. Klassisch mit Feuerwehrfahrzeugen begann die große Reise in viele Orte im Bezirk. Das ers-

te Mal eine Feuerwehrausrüstung anziehen und ein Funkgerät bedienen – was für ein tolles Erlebnis für die Sprösslinge! Der Tag klang in Micheldorf aus, wo die Kinder mit der Jugendfeuerwehr im Löscheinsatz standen – und die Krankheit ein bisschen vergessen konnten.

Klagenfurt EXTRA



Neue Variante für Autobahnabfahrt

Während Land und rote Stadtpolitiker die Autobahnabfahrt in die August-Jaksch-Straße begrünen wollen, schlagen die Verkehrsexperten der Stadt eine neue Abfahrt in die Koschatstraße vor.

Guggi feiert den 90. Geburtstag

Leopold Guggenberger, der Klagenfurt 24 Jahre regierte und als „Schneewalzer“ singender Volksbürgermeister bereits eine Legende ist, wird am 8. September 90. Am 14. September feiert er dies mit einem Gottesdienst in St. Egid.

Wolfsberg: 20 km/h in Altstadt ● Vorrang für Fußgänger

Im Schrittempo durch die City!

Der Durchzugsverkehr soll raus aus Wolfsbergs Altstadt: Daher startet Stadtvize Heimo Toeffler die Aktion „Schrittempo“. Fußgänger haben Vorrang und gefahren wird nur mit 20 km/h.

„Das Ziel ist, den Durchzugsverkehr aus der Altstadt zu bringen“, so der Wolfsberger Vizebürgermeister Heimo Toeffler.

Die Aktion, die eigentlich aus der Schweiz kommt, soll vorerst in der Johann-

Offner-Straße und am Hohen Platz durchgeführt werden. Toeffler: „Damit würden wir eine sehr beliebte Abkürzung ausschalten, die von vielen, die nach Frantschach fahren, genützt wird.“ Daher sollen künftig

Fußgänger den Vortritt haben, indem Autofahrer auf sie Rücksicht nehmen und mit 20km/h fahren.

Toeffler: „Bereits am ersten Einkaufssamstag vor Weihnachten soll das Projekt ‚Schrittempo‘ starten. Dafür müssen allerdings noch Hinweistafeln postiert und die Fahrbahn der Höhe der Gehsteige angepasst werden. Zuvor muss außerdem noch der Stadtsenat darüber abstimmen.“

